

ATTRAKTIVES STADTZENTRUM USTER – PROJEKTINFORMATION

Projekthintergrund

Die Weiterentwicklung des Zentrums ist nicht nur für die Wohnstadt, sondern auch die Regionalstadt und den Arbeitsplatzstandort von zentraler Bedeutung. Heute nimmt das Verkehrsaufkommen im Zentrum viel Platz ein. Der Wunsch nach einem belebten Begegnungsort, der Zufussgehenden eine höhere Priorität gibt, wird seit vielen Jahren geäussert. Im Stadtentwicklungskonzept STEK 2030, das unter Einbezug der Politik und Öffentlichkeit verfasst wurde, steht der Leitsatz: «Uster investiert in ein attraktives Stadtzentrum von regionaler Kraft».

Das Stadtzentrum soll für alle da sein. Im Zentrum steht ein Ort zum Verweilen, Flanieren, sich treffen oder unterhalten. Wichtig für die Atmosphäre und das Stadtklima ist auch viel Grün.

Das Projekt ist so konzipiert, dass es möglichst kurzfristig mit den heutigen Voraussetzungen umgesetzt werden kann. Wichtig sind die Weiterentwicklungsmöglichkeiten, abgestimmt auf die Überbauung Gerichts-

platzareal, Unterführung Winterthurerstrasse und Kulturzentrum Zeughaus.

Ausblick

Nach der laufenden Mitwirkung wird das Projekt mit einem Vorprojekt konkretisiert. Dabei werden einerseits die Gestaltungselemente genauer projektiert und verortet. Diese Arbeit geht auf die Erkenntnisse aus der aktuellen Partizipation ein. Andererseits werden betriebliche Fragen zur Anlieferung und Dimensionierung der Strassenräume und zur Signaletik geklärt. Es ist zu definieren, ob das Zentrum in einem oder mehreren zeitlichen Schritten umgestaltet werden soll und mit welchen Grundeigentümern im Zentrum und weiteren Tiefbauprojekten der Stadt die Gestaltung koordiniert werden muss. Ziel ist, dass dem Gemeinderat der Baukredit im Frühling 2022 überwiesen wird. Interessierte Personen können sich im weiteren Planungsverlauf im Rahmen der üblichen Mitwirkung und Planaufgabe gemäss Strassengesetz einbringen.

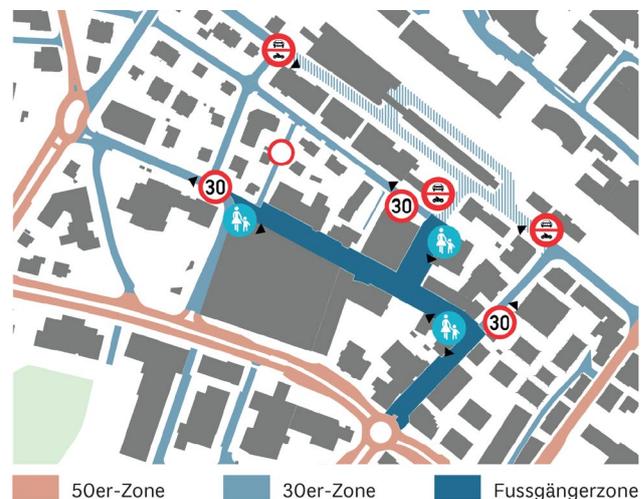
Verkehr

Mit dem neuen Verkehrskonzept soll das Zentrum zu Fuss und mit dem Velo besser erreichbar sein. Durchgangsverkehr wird umgeleitet. Mit der Aufhebung von öffentlichen Parkplätzen entsteht mehr Raum für Aufenthalt und Grün.

Fussgängerzone, Tempo-30-Zone

Das neue Verkehrsregime im Zentrum folgt den Zielen, Zufussgehende auf den zentralen Achsen möglichst zu bevorzugen und einfache und klare Verkehrsverhältnisse zu schaffen. Der Vorschlag umfasst eine flächendeckende Tempo-30-Zone mit einer Fussgängerzone in den zentralen Abschnitten auf der Webernstrasse, der Gerichtsstrasse und dem südlichen Teil der Poststrasse.

Die heutige Begegnungszone ist zwar optisch schön gestaltet, teilt die Strasse aber klar in einen Fahrbereich und einen Gehbereich. In der Begegnungszone hat der Fahrverkehr heute nach wie vor Priorität. Die geplante Fussgängerzone würde dies ändern. Für die Anlieferung, die Zufahrt von Anwohnenden sowie die Durchfahrt von Velos können Ausnahmen gemacht werden. Dieser Verkehr darf jedoch nur in Schritttempo fahren und muss auf den Fussverkehr Rücksicht nehmen. Mit der Schaffung einer Fussgängerzone im Zentrum von Uster kann ein Quantensprung in der Aufenthaltsqualität und Attraktivität erreicht werden.



Parkierung

Die öffentliche Parkierung ist mit der Fussgängerzone nicht vereinbar, da sie im Widerspruch zur Beschränkung des Verkehrs auf Ausnahmen steht. Private Parkplätze können mit einer Ausnahmegewilligung genutzt werden. Damit die Fussgängerzone Ort für Fussgängerinnen wird, soll die Parkierung im Strassenraum auf ein Minimum reduziert werden.

Die Fussgängerzone wird so festgesetzt, dass unterirdische Parkplätze weiterhin angefahren werden können. Als Voraussetzung muss der Jelmoli-Parkplatz direkt über die Zürichstrasse erschlossen werden.

Entwurfsidee

Der qualitativ hochwertige Raum im Zentrum ist heute trotz Neugestaltung stark verkehrlich geprägt. Der Entwurf strebt deshalb zunächst eine Auflockerung an. Mit der Beruhigung des Verkehrs und dem Aufheben einiger Parkplätze ergeben sich räumlich völlig neue, interessante Möglichkeiten.

Die Kürze der Webernstrasse und die langgestreckte Form der Gerichtsstrasse suggerieren zwei unterschiedliche Herangehensweisen: Am besten werden die Eigenschaften der beiden Orte mit der Positionierung eines grosszügigen Elements in der Webernstrasse und mehrerer einzelner Körper in der Gerichtsstrasse zur Geltung gebracht. Gemeinsam ist den Interventionen die Möglichkeit der Aneignung von Passanten, Gewerbe und Gastro und die Verbesserung des Stadtklimas durch Pflanzungen und Entsiegelung.

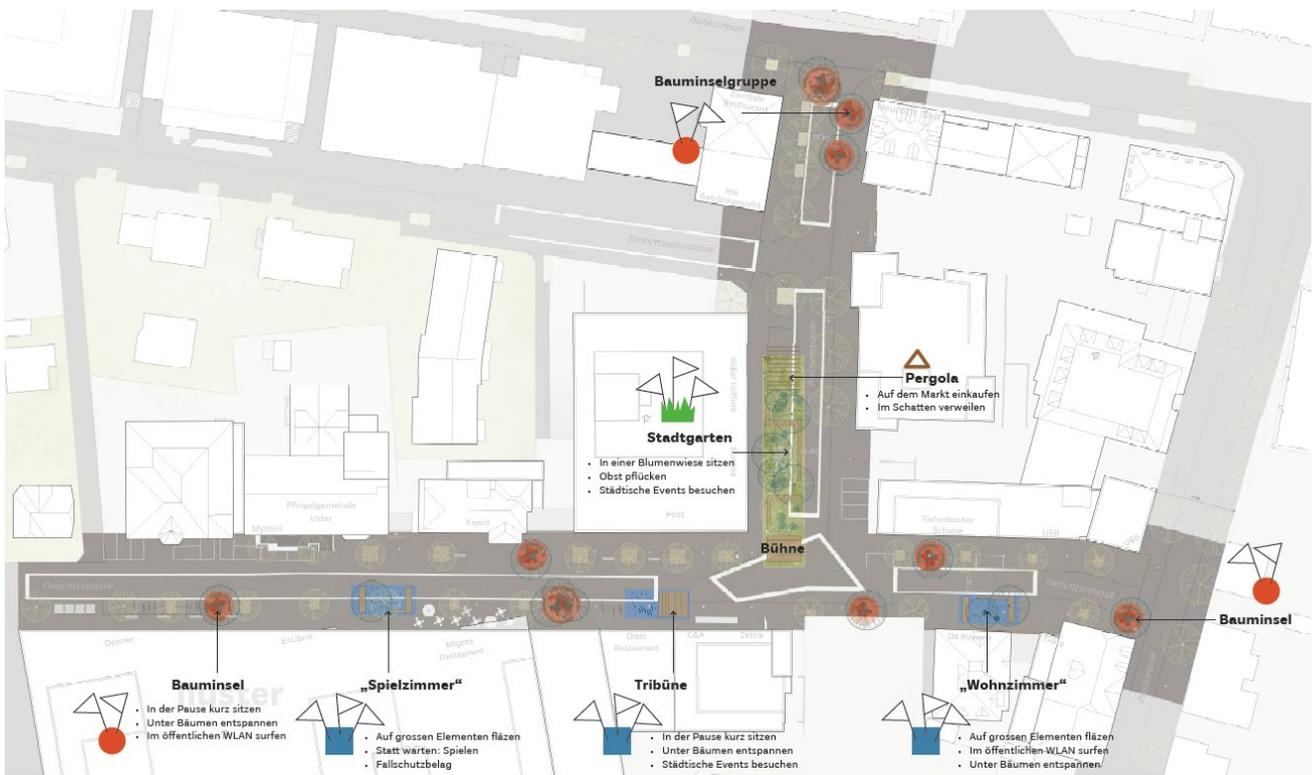
Wir haben uns für vier Elementtypen entschieden:

Der Stadtgarten, eine grosse zusammenhängende entsiegelte Fläche mit Pflanzungen und Sitzelementen.

Die Bauminsel, eine übergrosse Baumscheibe mit leichter Möblierung, die zum Verweilen einlädt.

Das Stadtzimmer, das jedes Mal anders ist: Seine Ausstattung entspricht dem Ort, an dem es positioniert wird. Es kann zentral als Bühne oder vor einer Gastronomie als ‚Wohnzimmer‘ funktionieren.

Die Pergola wiederum ist ein Element, das am besten in Kombination funktioniert. So kann sie beispielsweise im Stadtgarten Schatten spenden, oder teilüberdacht auch an nassen Tagen Schutz bieten.



Stadtbausteine & Aktionen

Stadtgarten
 Grundausstattung:
 • Zusammenhängende, entsiegelte Fläche
 • Ausladende, robuste Sitzmöbel
 • Hohe Nutzungsvielfalt

Bauminsel
 Grundausstattung:
 • Baumbestand
 • Leichte Möblierung
 • Kiesige Grundfläche

Stadtzimmer
 Grundausstattung:
 • Unterschiedliche Bänke, je nach Bedarf
 • Ausladende, robuste Sitzmöbel
 • Ausstattung je nach Standort

Pergola
 Grundausstattung:
 • Leichte Konstruktion
 • Teilüberdacht
 • Berankt

Wie könnte man die Bausteine anders platzieren oder zueinander kombinieren?